

Therapeut mit Fell und Hufen

Trotz nachweisbarer Erfolge zahlen die Krankenkassen nicht für Hippo-Therapie

Zugegeben. Besonders spektakulär sieht es nicht aus. Fünf Pferde trotten gleichmäßig durch eine Reithalle. Ab und zu ein Schnauben, geblähte Nüstern, Richtungswechsel. Jedes Tier geführt von einem Mädchen, daneben – ständig den Reiter im Blick – jeweils eine junge Frau. Alles im Schritt-Tempo. Unspektakulär eben.

Und doch spielt sich – unsichtbar fürs menschliche Auge – Eindrucksvolles ab. Vor, zurück, hoch, tief, drehen und in die Diagonale – alle diese Bewegungsmuster überträgt das Pferd auf seinen Reiter. 90 bis 110 Impulse pro Minute. Das fördert Becken- und Hüftbeweglichkeit, beeinflusst Fehlspannungen von Muskeln positiv, unterstützt die Aufrichtung von Rumpf und Wirbelsäule.

Die, die hier reiten, brauchen das mehr als andere, denn sie alle sind körperlich beeinträchtigt. Viele von ihnen sitzen im Rollstuhl. Das, was sie hier unter professioneller Anleitung machen, nennt sich Hippo-Therapie, Krankengymnastik auf dem Pferd. Und die Patienten schwören auf den Erfolg. Sie alle kommen dafür regelmäßig auf den Straußenhof nach Waakirchen bei Bad Tölz – auch wenn sie die Behandlung selbst zahlen müssen, denn die Krankenkassen übernehmen keinen Cent.

„Setz die Renate mal ein bisschen mehr nach links“, ruft Josepha Six durch die Halle. Die junge Frau mit dem strahlenden Lächeln hat sich in einer Ecke der Halle positioniert und beobachtet jedes Gespann genau. „Rücken und Gesäß der Reiter müssen in einer Linie mit der Wirbelsäule des Pferdes sein“, erklärt sie. Josepha Six ist Physiotherapeutin und hat eine Zusatzausbildung für Hippo-Therapie, genau wie die Frauen, die die Reiter zu Fuß begleiten und bei Bedarf vom Boden stützen oder die Haltung korrigieren.

Vor den Toren der Halle, auf dem idyllisch gelegenen Hof, herrscht

mittlerweile lauter Trubel. Kleinbusse und mehrere Autos fahren vor, im Garten duftet es nach Kaffee, es gibt Kuchen. Jeden Dienstag und Donnerstag ist ab 14 Uhr die Halle für die Hippo-Therapie reserviert. Die meisten Patienten kommen schon seit Jahren regelmäßig. So wie Christian Löhr, der inzwischen auf der Haflingerstute Maja sitzt. Das ist alles andere als selbstverständlich für den spastisch gelähmten Unternehmensberater. Neben der Schwierigkeit, überhaupt erst auf das Pferd zu kommen, fiel es ihm am Anfang äußerst schwer, die Beine zu spreizen und sich zu halten. „Zeitweise mussten mich drei Leute stützen“, erzählt er. Mittlerweile sind zehn Jahre vergangen. Christian Löhr braucht jetzt nur mehr eine Therapeutin, die ihn begleitet.

Schwere Schicksale

„Auf geraden Strecken geht es kurz sogar freihändig“, erzählt er stolz. „Meine Haltung hat sich verbessert, mein Rumpf ist stabiler und Spaß macht es noch dazu.“ Auch das Aufsteigen ist inzwischen dank eines Lifts, der als Aufsitzhilfe dient, kein Problem mehr.

„Wir haben hier wirklich ideale Bedingungen“, schwärmt Josepha Six. Ihre Familie übernahm den Hof vor mehr als zwanzig Jahren von Dr. Ingrid Strauß, einer der Vorreiterinnen auf dem Gebiet der Hippo-Therapie. Ihr Hof galt in Fachkreisen immer als Vorzeigeprojekt. Und der Erfolg gab ihr Recht. „Jeder kann sehen, dass sich die Patienten nach dem Reiten besser bewegen können“, berichtet Six. Dabei spielen nicht nur die physische Verbesserung eine Rolle, sondern vor allem auch die Psyche. Blockaden lösen sich, das Selbstvertrauen wächst. Denn es sind schwere Schicksale, die sie sich wöchentlich zusammenfinden und im Kreis reiten. Krankheit, Unfall, Behinderung, vor allem Menschen

mit „neurologischen Defiziten“, wie ein Arzt wohl sagen würde. Auf Willi reitet ein junger Mann mit brauner Kappe: nach einem Mopedunfall mit Schädel-Hirn-Trauma halbseitig gelähmt. Auf Kobold: Christopher, 28, angeborener Hirnschaden, starke Kniespastik und Nierenleiden, dreimal in der Woche Dialyse. Auf Moritz: Renate Petschko, seit 20 Jahren Multiple Sklerose, schwer gehbehindert. Auf Maja: Ralph Seifert, Verkehrsunfall, seit knapp zehn Jahren querschnittsgelähmt. Geschichten, die das Leben schreibt. Und trotzdem: In der kurzen Zeit, in der die Patienten auf dem Pferd sitzen, spürt man eine Spur Gelassenheit und Zuversicht. Das bestätigen die, die seit Jahren ihre Nachmittage in der Reithalle mit ihnen verbringen. Physiotherapeutinnen, Pferdeführerinnen, Helferinnen. Alle ehrenamtlich beim gemeinnützigen Verein „Therapeutisches Reiten Oberland e.V.“ tätig.

Nur dank ihrer Hilfe und mittels Spenden können sich viele Menschen mit Behinderung die Hippo-Therapie erst leisten. „So können



Christian Löhr ist spastisch gelähmt. Mit Hilfe eines Lifts kann er bequem auf Maja aufsitzen.



Sie sind ein eingespieltes Team: Renate Petschko auf Moritz, geführt von Petra Mylius und Physiotherapeutin Kathrin Lampel.

Fotos: Geier

wir 20 Minuten für 30 Euro anbieten. Ohne die Ehrenamtlichen müssten wir 90 Euro verlangen, um die Kosten für die Pferde und deren Unterhalt zu decken“, erklärt Six. Eine der guten Seelen, die von Anfang an mit dabei ist, ist Erni Ernst. Ihr schwerbehinderter Sohn Günter war 1976 einer der ersten Kinder, das zur Therapie auf den Straußenhof kam. „Das war damals eine kleine Sensation in Waakirchen“, erinnert sie sich. Mittlerweile ist sie 63 Jahre alt, für ihren Sohn ist Hippo-Therapie körperlich nicht mehr möglich, doch Erni Ernst ist dem Hof treu geblieben.

Wie so viele kann sie nicht verstehen, dass die Krankenkassen die Kosten nicht übernehmen. „Bei der normalen Krankengymnastik setzt man die Leute ja auch auf einen Petzi-Ball, um den Oberkörper zu trainieren. Dabei ist das mit einem Pferd viel effektiver“, meint sie. Auch viele Fachleute sind überzeugt von der positiven Wirkung. Deswegen hatte die Kassenärztliche Bundesvereinigung 2003 auch einen Antrag beim Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) gestellt, den therapeutischen Nutzen der Hippo-Therapie zu bewerten. Der G-BA legt fest, welche Leistungen der medizinischen Versorgung von den gesetzlichen Krankenkassen erstattet werden. Im Fall Hippo-Therapie war das Ergebnis eindeutig. 2006 hieß es in einer Presseerklärung: „Es gibt keine zuverlässigen Aussagen, die den zusätzlichen

Nutzen und die medizinische Notwendigkeit der Hippo-Therapie im Vergleich zu bereits angewandten Heilmitteln belegen.“ Heißt: Gesetzlich Versicherte bekommen die Behandlung nicht bezahlt. Grund für die Entscheidung war vor allem, dass vorliegende Studien den hohen methodischen Ansprüchen des G-BA nicht genügen.

Bundesweite Studie

„So schade“, bedauert Josepha Six. „Jeder, der auch nur einmal sieht, was für ein Gewinn an Lebensqualität die Hippo-Therapie für Menschen mit Behinderung ist, kann am ‚therapeutischen Nutzen‘ nicht mehr zweifeln.“ Nach wie vor ist deswegen in Fachkreisen die Bereitschaft hoch, dies nachzuweisen. Und es gibt Hoffnung: Dem Deutschen Kuratorium für Therapeutisches Reiten ist es gelungen, Sponsoren für eine groß angelegte bundesweite Studie zu finden, die den qualitativen Ansprüchen des G-BA genügen soll. Ziel: die Aufnahme der Hippo-Therapie in den Heil- und Hilfsmittelkatalog. Therapie für Körper und Seele. Denn: „Von oben auf die Welt zu sehen und nicht vom Rollstuhl aus nach oben zu blicken, war außergewöhnlich“, beschreibt die Ehrenvorsitzende der Deutschen Multiple Sklerose-Gesellschaft, Pia Näbauer, ihre erste Stunde. Ein solches Erlebnis sollte jeder Mensch mit Behinderung haben dürfen. Ines Geier

KONTAKT

Das **Deutsche Kuratorium für Therapeutisches Reiten** ist der Fachverband für alle Berufsgruppen im therapeutischen Reiten und gibt Interessenten bundesweit Auskunft, wo wohnortnah qualifizierte Hippo-Therapie möglich ist. Weitere Informationen unter der Adresse:
 Freiherr-von-Langen-Straße 8a
 48231 Warendorf
 Telefon: (02581) 9279191
 Internet: www.dkthr.de

Der gemeinnützige Verein „**Therapeutisches Reiten Oberland e.V.**“ ist Mitglied im Deutschen Kuratorium für Therapeutisches Reiten und bietet von April bis Dezember jeden Dienstag und Donnerstag ab 14 Uhr Hippo-Therapie mit professionellen Therapeuten an. Informationen erhalten Sie bei:
 Josepha Six
 Schafflacherstraße 30
 83666 Waakirchen
 Telefon: (08021) 1419
 Internet: www.therapeutisches-reiten-oberland.de

Ihr Treppenlift

von
Deutschlands größtem Hersteller

Kostenfrei anrufen und
 Prospekte anfordern!
 Beratung vor Ort
0800 - 4476 5438
www.hiro.de



Meller Straße 6
 33613 Bielefeld

111 Jahre Erfahrung

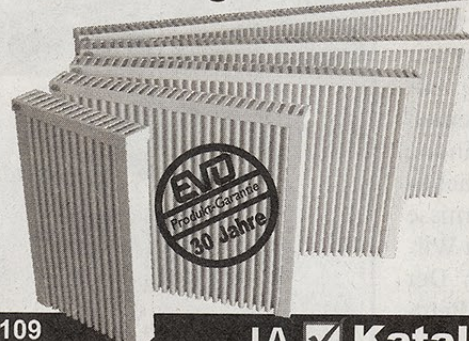


Gesunde und angenehme Wärme

EVO
 Die Elektroheizung

- + Jederzeit angenehme Wärme
- + Immer und überall einsetzbar
- + Unkomplizierte Bedienung
- + Günstiger Verbrauch

Das Original - mit EVOLIT & AESA



V109

JA ☒ Katalog anfordern!

Gratis und unverbindlich!

Tel.: 0800 - 250 50 50, Fax: 07000 - 251 51 51
 (Kostenloser Anruf Mo - Fr 8 - 20 Uhr) (Ortsstarif)

Gutschein

Name

Straße

Telefon

PLZ, Ort

EVO - Die Elektroheizung, Robert-Bosch-Str. 2-6, 88487 Mietingen

Ihre Angaben nutzen wir zur Bearbeitung Ihrer Anfrage.